

## **Redebeitrag Ev. Pfarrgemeinde Freiburg-Südwest (Pfarrerin Sarah-Louise Müller)**

**Demo am 24.4.2021**

### **1. Hallo erstmal**

zuerst möchte ich mich bedanken: Vielen Dank, dass ich hier auf der Demo sprechen darf. Vielen Dank an alle, die diese Demo organisiert haben. ... Ich bin Pfarrerin der Evangelischen Pfarrgemeinde Freiburg-Südwest und spreche auch für unser Leitungsgremium, den Ältestenkreis unserer Pfarrgemeinde, der das Bündnis gegen die LEA unterstützt.

### **2. Damals ...**

Die LEA befindet sich auf dem Gebiet unserer Pfarrgemeinde. Im Sommer 2015 haben wir als Kirchengemeinde miterlebt, wie die ersten Menschen hier eingezogen sind. Damals sind überall auf unserem Gemeindegebiet zahlreiche Unterkünfte entstanden. Vielen Menschen aus unseren Gemeinden war es ein großes Anliegen die Menschen aus den Unterkünften willkommen zu heißen, spontan Unterstützung und Hilfe anzubieten. Rückblickend war es sicher teilweise auch ungeschickt und paternalistisch, weil wir uns als Kirche damals wie heute in einem Lernprozess befinden. Aber immerhin: Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religionen sind damals zusammengekommen und haben sich kennengelernt. Ich erinnere mich z.B. an Begegnungen mit jesidischen Frauen, die dem Genozid und der Gefangenschaft durch den IS entkommen konnten. Alle, die ihnen zugehört haben, waren tief bewegt und haben an ihrem Überlebenskampf Anteil genommen.

### **3. Die LEA ist kein sicherer Ort**

Ich hatte in den vergangenen Jahren auch immer wieder Kontakt zu Bewohnern und Bewohnerinnen der LEA. Sie waren durch die beengte Wohnsituation teilweise stark psychisch belastet. Manche kämpften mit Verzweiflung und Depressionen. Ihr Alltag war von Angst vor Abschiebung und endlosem Warten geprägt. Besonders berührt hat mich die Begegnung mit einem jungen Ehepaar aus dem Iran. Sie haben mit ihrem kleinen Kind fast ein Jahr in der LEA gewohnt. Sie wären so gerne hier in Freiburg geblieben. Träumten davon ein neues Leben anzufangen. Und am Ende wurden sie in eine Unterkunft am anderen Ende von Baden-Württemberg verlegt. Sie haben hier wieder alles zurücklassen müssen. So ging es ganz vielen mit denen ich zu tun hatte. Auch jetzt bekomme ich mit, dass Bewohner:innen spontan innerhalb weniger Tage in andere Unterkünfte verlegt werden. Mich macht das jedes Mal traurig, betroffen und auch wütend.

### **4. Für dezentrale Unterbringung**

Die jüdisch-christliche Tradition spricht von der Gottebenbildlichkeit der Menschen. Alle Menschen haben durch diese Gottebenbildlichkeit die gleiche Würde und die gleichen Grundrechte. Das ist meine tiefe christliche Überzeugung und die Grundlage für mein Handeln und mein politisches Engagement. Menschenwürde und Grundrechte sind nicht verhandelbar. Sie gelten für alle Menschen und natürlich auch für Geflüchtete. Zu den Grundrechten gehört auch das Recht auf ein sicheres Zuhause, selbstbestimmtes Wohnen und Leben. Deshalb kritisieren wir als Evangelische Gemeinde die zentrale Unterbringung von Geflüchteten in der Landeserstaufnahmeeinrichtung! Und treten für eine dezentrale Unterbringung von Geflüchteten Menschen in Freiburg ein!

### **5. Seid mutig!**

Manche haben mir in den letzten Tagen gesagt, dass das naiv ist und nicht umsetzbar. Der Wohnungsmarkt ist zu angespannt. Es fehlt an Platz. Die Verträge und Hausordnungen sind gemacht und nicht zu ändern. Aber ich bin überzeugt, dass es auch anders geht. Ich erlebe in meiner konkreten Arbeit als Pfarrerin und Seelsorgerin, dass Geflüchtete schon jetzt in Freiburg in kleinen Unterkünften oder Wohnungen eine echte Chance haben selbstbestimmt anzukommen: Ich unterrichte z.B. an einer Grundschule und habe erlebt, dass Kinder aus den Unterkünften in ihren Klassen mit Nachbarskindern schnell Freundschaften geschlossen haben. Einige sind inzwischen junge Erwachsene, machen gerade ihren Schulabschluss und starten ins Leben. In den vergangenen

Jahren sind Nachbarschaftsgärten entstanden. Sprachtandems. Hausaufgabenhilfe. Begegnungscafés. Koch- und Nähgruppen. In den Stadtteilen gibt es viel ehrenamtliches Potential und Engagement. Es gibt Stadtteilkonferenzen und runde Tisch. Akteur:innen und Institutionen kennen sich und sind schnell im Austausch über Bedarfe.

Deshalb möchte ich heute allen Mut machen, die in den nächsten Wochen in Freiburg über die Unterbringung von Geflüchteten nachdenken und darauf Einfluss nehmen können: Ich appelliere an das Regierungspräsidium. An den Gemeinderat. An den Migrationsrat. Alle Menschen haben die gleiche Würde und ein Recht auf ein sicheres Zuhause. Lasst Geflüchtete in Freiburg dauerhaft ankommen und selbstbestimmt wohnen! Stellt für sie dezentrale Unterkünfte, Wohnprojekte und Wohnungen in allen Stadtteilen zur Verfügung! Freiburg braucht die LEA nicht. Traut euch neue Wege zu gehen.